

Ammann-Kurier

Mitteilungsblatt des Hausverbandes der Familien Ammann
von Wittenwil (Aadorf)

Nr. 14

November 2005

Familiientagung

vom 22. Mai 2005 im Restaurant „Goldenes Kreuz“ in Frauenfeld.

22 Verbandsmitglieder sind anwesend. Dazu als Gast Herr Peter Ammann, Sohn unseres früheren Präsidenten Werner Ammann. Nach der Versammlung treffen noch die Damen Gertrud de Cardenas und Ruth Glinz ein, die wir als Referentinnen für den Nachmittag willkommen heissen dürfen.

Aus den Verhandlungen

Präsidialbericht 2003-2005

Als neuer Aktuar nahm Hansruedi Ammann Einsitz in den Familienrat und in die beiden Stiftungsräte. Unser Archivar Horst Ammann lebt seit seiner Pensionierung mehrheitlich in Italien. Er scheidet aus dem Rat aus.

Der dritte Band der Familiengeschichte liegt seit Anfang 2004 in gefälliger Form vor und kann beim Kassier für Fr. 40.- bezogen werden. Seit der Fusion der politischen Gemeinden am 1.1.1996 sind wir Bürger von Aadorf. Die Wurzeln unseres Geschlechts reichen aber nach Wittenwil. Diesem Umstand wollen wir Rechnung tragen, indem wir unserem Verbandsnamen die Bezeichnung (Aadorf) anfügen.

Wir haben den Schritt ins Internet gewagt. Unsere Homepage findet man unter www.ammann-von-wittenwil.ch.

Mitgliederbewegungen

Austritt: Frau Dora Tobler-Ammann

Todesfälle: Frau Vreni Ammann-Baumer, Hüttwilen
Herr Ludwig Ammann, Zurzach

Eintritte: keine

Neuer Mitgliederbestand: 32

Jahresrechnungen

2003 weist der Hausverband einen Verlust von Fr. 2447.70 aus. Grund: Druck der 100 Exemplare des 3. Bandes der Familiengeschichte.

Stammtafeln

Die elektronische Erfassung aller Daten hat sich weiter verzögert.

Stiftungen

Verschiedene Stiftungsratsmitglieder haben ihren Rücktritt signalisiert. Damit der Verband und die Stiftungen möglichst effizient geführt werden können, schlägt der Rat der Versammlung vor, alle Stiftungsräte aus dem Vorstand zu rekrutieren. So wurden Arthur, Hansruedi, Kurt und Siegfried Ammann neu als Stiftungsräte gewählt. Die Räte konstituieren sich selbst.

Es ist zu klären, ob die beiden Stiftungen zusammen gelegt und der Stiftungszweck neu definiert werden kann.

Anschlussprogramm

Nach dem feinen Mittagessen stellt Siegfried Ammann unsere neue Internetseite vor. Als neue Aufgabe wartet nun deren fortlaufende Aktualisierung.

Frau de Cardenas und Frau Glinz zeigen Dias, ergänzt mit Geschichten über Traugott Ammann in Guatemala. Frau Marta Ammann liest aus einem Rundschreiben aus dem Jahre 1993 von Traugott an seine Bekannten und Verwandten. Wir bekommen einen Eindruck von seinen schwierigen Jahren in Guatemala.

Verworrene Verwandtschaft

(Nicht ganz ernst zu nehmende Verwirrung)

Ich heirate eine Witwe mit einer erwachsenen Tochter. Darauf heiratet mein Vater die Tochter meiner Frau. Dadurch wurde also meine Frau die Schwiegermutter ihres Schwiegervaters, meine Stieftochter wurde meine Stiefmutter und mein Vater mein Schwiegersohn. Meine Stiefmutter bekam einen Sohn, der also mein Stiefbruder war, aber er war auch der Enkel meiner Frau, also war ich der Grossvater meines Stiefbruders.

Als nun meine Frau auch einen Buben bekam, war der auch der Schwager meines Vaters (als Bruder seiner Frau). Meine Stieftochter aber ist auch zugleich die Grossmutter ihres Bruders, denn der ist ja der Sohn ihres Stiefsohnes. Da ich der Stiefvater meines Vaters bin, ist mein Sohn der Stiefbruder meines Vaters, zugleich aber auch der Sohn meiner Grossmutter, da ja meine Frau die Schwiegertochter ihrer Tochter ist. Ich bin der Stiefvater meiner Stiefmutter, mein Vater und seine Frau sind meine Stiefkinder, mein Vater und mein Sohn sind Brüder, meine Frau ist meine Grossmutter, weil sie die Mutter meiner Stiefmutter ist, ich bin der Neffe meines Vaters und gleichzeitig mein eigener Grossvater.

(Aus der „welti-furrer“ – Hauszeitung)

Milo Glinz im Altersheim Hallau

Anlässlich eines mehrtägigen Ausflugs nach Wagenhausen am Rhein machen meine Frau und ich am 19. Juli einen Abstecher nach Hallau. Eine Einladung von Frau Trudi de Cardenas, die dort seit ihrer Pensionierung lebt, nehmen wir gerne an. In ihrem hübschen Haus genießen wir ein feines Mittagessen und wandern dann durch das eindrucksvolle Weinbaugebiet. Im Gespräch erfahren wir, dass Milo Glinz im Altersheim von Hallau lebt.

In Guatemala war er der Nachbar von Traugott Ammann. Milo Glinz wurde in Guatemala von den Gerrilleros ebenfalls schikaniert. Er musste seine Finca zur gleichen Zeit wie Traugott verkaufen und das

Land verlassen. Er brachte seinerzeit das handschriftliche Vermächtnis von Traugott, das unsere Stiftung „Haus Wittenwil“ so grosszügig begünstigte, mit in die Schweiz. Auch organisierte er zusammen mit seinem Schwiegersohn die Überweisung des Geldes.

In Wiesental bei Zell auf der deutschen Seite fand er die frühere Schulfreundin Illse Assmann mit der er seit seiner Rückkehr aus Guatemala zusammen lebte.

Ein Besuch bei ihm drängte sich für uns geradezu auf.

Im Alter von 88 Jahren machen sich bei ihm Altersbeschwerden bemerkbar. Die Rückenschmerzen fesseln ihn an den Rollstuhl. Der Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim war unumgänglich.

Milo Glinz ist Schweizer Bürger. In Deutschland wollte man ihn nicht in ein Heim aufnehmen. Hatte er doch offiziell seinen Wohnsitz noch in der Schweiz. So sorgte Frau de Cardenas dafür, dass er im Altersheim Hallau einen Platz bekam. Sie und Frau Assmann besuchen ihn regelmässig.

Geistig ist Milo Glinz noch sehr rege. Mit ihm kann man über sein Leben in Guatemala sehr angeregt diskutieren. Mit zähem Willen trainiert er an einem Gerät seine Rückenmuskulatur, sodass er vielleicht eines Tages wieder alleine gehen kann.

Finanziell ist er nicht mehr auf Rosen gebettet. Alters- und Pflegeheime in der Schweiz sind kostspielig. So ist er offenbar besorgt, wie die Rechnung für eine Zahnprothese bezahlt werden soll.

Schlusspunkt

Wo die ordnenden Kräfte nicht tragen, da nehmen die Mächte der Tiefe die Last auf sich und schleppen sie dem Abgrund zu.

Reinhold Schneider

Redaktion: Kurt Ammann
E-Mail: ammann.kurt@bluewin.ch
